



18. Januar: HESSEN WÄHLT NEU!

16. Januar 2009

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Genossinnen und Genossen,

am Sonntag sind die Hessen zur Wahl eines neuen Landtags aufgerufen. Sie entscheiden, wer die kommenden fünf Jahre regiert und welche politischen Prioritäten dabei gesetzt werden. Seit genau 70 Tagen wirbt Thorsten Schäfer-Gümbel als SPD-Spitzenkandidat um das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler. Dabei sah er sich von der Presse anfangs als "Notlösung" diffamiert. Doch statt zu lamentieren, packt er an. Jetzt erst recht, ist sein Motto, denn an den Zielen der Hessen-SPD hat sich trotz aller Aufregungen nichts geändert: menschenwürdige Arbeitsbedingungen, faire Bildungschancen für alle und eine ambitionierte Klimapolitik, die nicht nur die Umwelt schützt, sondern auch die Wirtschaft wieder in Schwung bringt. Genau dafür lohnt es sich, auch kurz vor der Wahl noch einmal alle Kräfte zu mobilisieren. Nach einem Jahrzehnt des Stillstand müssen wir Hessen endlich wieder auf Kurs bringen und fit für die Zukunft machen. Wer dafür jetzt nicht kämpft, darf sich später nicht beschweren.

Mit besten Grüßen

Hessen wieder nach vorn bringen

Von seinem einstigen Spitzenplatz unter den Bundesländern ist Hessen nach zehn Jahren CDU-Regierung inzwischen weit entfernt. Nationale und internationale Vergleiche bescheinigen dem Land bestenfalls noch Mittelmaß. Dies spiegelt sich etwa beim Einwerben von Fördermitteln als auch bei den Bildungsausgaben wider.

Während unser Nachbarland Rheinland-Pfalz seinen Mittelstand pro Kopf gerechnet mit 561 Euro unterstützt, hinkt Hessen mit 138 Euro deutlich hinterher. Denn mit der Hessenagentur, der Investitionsbank Hessen und der Landestreuhandstelle unterhält die Koch-Regierung einen unübersichtlichen Förderdschungel. Dieser stiftet nicht nur Verwirrung, sondern bindet darüber hinaus bei der Vergabe der wenigen Förderkredite unnötig Kräfte.

Dabei hätte die hessische Wirtschaft gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten dringend mehr Investitionen in Forschung und Innovation nötig. Die Unternehmen der Rhein-Main-Region können davon ein Lied singen: seit Roland Koch die Regierung führt, haben sie ein Fünftel ihrer Forscher und Entwickler verloren.

Kein Wunder, denn Unternehmen, Universitäten und Forschungsinstitute erhalten nicht ausreichend Unterstützung, EU-Fördermittel einzuwerben. Länder wie Baden-Württemberg (54 Euro pro Kopf) oder Bayern (64 Euro) machen mit europäischen Forschungsgeldern ihre Standorte zukunftsfest. In Hessen sind es hingegen nur 29 Euro pro Kopf.

Selbst das wichtigste Potential des Landes lässt die Koch-Regierung brach liegen: die Bildung unserer Kinder. So kommt Hessen im Bundesvergleich nur auf Rang 13 bei den Bildungsausgaben pro Schüler.

Gegen die Kälte

Seit Anfang des Jahres ist der Streit zwischen Russland und der Ukraine wieder aufgeflammt. Es geht um Gas, unbezahlte Rechnungen und Energiesicherheit für Europa. Wer die Schuld trägt ist unklar; Opfer sind jedoch die Menschen gerade in Osteuropa. Im kältesten Winter seit langem fehlt ihnen Energie zum Heizen und Kochen.

Daraus muss die EU Lehren ziehen. Wir brauchen eine zukunftsfähige Energiepolitik mit einem gesamteuropäischen Ansatz. Um sich etwa nicht zu sehr von einem Lieferanten abhängig zu machen, muss neben der Ostsee-Pipeline die Nabucco-Pipeline durch die Türkei und über den Balkan verwirklicht werden. Sie soll den Zugang zu den Gasfeldern im Kaspischen Raum sichern.

Gleichzeitig muss noch viel konsequenter als bisher auf erneuerbare Energien und Energieeinsparungen gesetzt werden. Angesichts der Krise eine Renaissance der Atomenergie zu fordern, wie es Liberale und Konservative tun, führt hingegen in eine Sackgasse. So werden Abhängigkeiten und Umweltprobleme nicht gelöst, sondern nur verlagert. Auch dagegen gilt es im Superwahljahr 2009 aufzustehen.

Fit für Europa?

Unter allen richtigen Antworten zu der folgenden Frage die uns per E-Mail **bis Ende der nächsten Woche** erreichen, verlosen wir eine Umhängetasche aus LKW-Plane.

Frage: Die EU-Ratspräsidentschaft wechselt alle sechs Monate. Welches Land hat derzeit den Vorsitz inne?

- a) Tschechien b) Frankreich c) Ungarn

Der Gewinner vom letzten Mal ist Rosel Wolk aus Darmstadt. Die Europafolge gibt es seit 1955.

Europäisches Parlament
Rue Wiertz
B-1047 Brüssel
Tel: 0032 2 28 45342
Fax: 0032 2 28 49342

Europabüro
Fischerfeldstraße 7-11
D-60311 Frankfurt
Tel: 069 299888510
Fax: 069 299888511

www.udobullmann.de
udo.bullmann@spd.de